



BERLINER AUFRUF

für eine menschliche Drogenpolitik

Der aktuelle weltweite Drogenkrieg hat sich in eine immer destruktivere Spirale verwandelt. Die Prinzipien, auf die sich die Drogenprohibition beruft, haben sich als ein politisches und humanitäres Fiasko erwiesen.

Der Versuch, eine Welt ohne Drogen durch die Reduzierung des Angebots illegaler Drogen und die Abstinenz durch staatliche Gewalt zu erzwingen, geht an den Realitäten der einzelnen Kontinente und Regionen vorbei. Er fördert antidemokratische, autoritäre Strukturen und stärkt den ökonomischen Einfluss der organisierten Kriminalität. Der globale Drogenkrieg führt zu systematischen Menschenrechtsverletzungen, Korruption, massiv wachsenden Gefangenenquoten und juristischen Verfahren. Außerdem erhöht er die sozialen und gesundheitlichen Risiken, sowie die Morbiditätsrate bei Menschen, die illegalisierte Drogen benutzen.

Die Prohibition ist ein politischer Irrweg und führt zu einer tödlichen Ideologie.

Mit Angst- und Terrorverbreitung eskaliert der Drogenkrieg im Norddreieck Zentralamerikas und dem Asiatischen Südosten. In anderen Regionen wiederum wird der medizinische und psychotherapeutische Einsatz illegalisierter Stoffe, sowie die Entkriminalisierung von drogengebrauchenden Menschen umgesetzt. Dies vertieft die Ungereimtheiten einer auf Prohibition basierenden Politik.

Es ist erwiesen, dass die Anstrengungen der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft durch politisches Engagement und öffentliches Auftreten wichtige Beiträge leisten. Nur so können drogengebrauchende Menschen eine bessere Lebensqualität erreichen. Gleichzeitig ist es möglich, Menschen bei problematischem Konsum, den Zugang zu einer lebensnahen, rechtlich abgesicherten Drogenhilfe zu eröffnen. Eine moralische Disqualifizierung und Strafverfolgung von abhängig gewordenen Menschen wird der Problematik nicht gerecht und kann den stattfindenden Krieg nicht beenden.

Aus diesen Gründen und angesichts der Millionen Menschen, die unter den Konsequenzen des Drogenkrieges leiden müssen, richten wir als Männer und Frauen verschiedener Weltanschauung, als ChristInnen, MenschenrechtsverteidigerInnen, AktivistInnen, FreidenkerInnen und Menschen die Drogen konsumieren oder auch nicht, diese Aufforderung

an:

- *die Vereinten Nationen,*
- *das Büro der UNO für Drogen- und Verbrechensbekämpfung,*
- *an die UNO Suchtstoffkommission,*
- *die Europäische Union,*
- *die Organisation der Amerikanischen Staaten und ihre Interamerikanische Drogenmissbrauchskommission,*
- *die Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten CELAC,*
- *an die nationale Politik,*
- *an Kirchen, Gemeinschaften, religiöse Organisationen und Hilfsverbände:*

Bitte sehen Sie ein, dass es höchste Zeit ist, den Drogenkrieg zu beenden!

Wir stehen hinter dem konziliaren Prozess für "Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung". Wir fordern religiöse Organisationen, christliche Gruppen, Kirchengemeinden, Glaubensgemeinschaften, Hilfsverbände und Privatpersonen auf, sich aktiv für ein Ende des Drogenkrieges einzusetzen.

Wir rufen dazu auf:

- *die notwendige Zusammenarbeit bei der tatsächlichen Bekämpfung der organisierten Kriminalität und Geldwäsche zu vertiefen.*
- *Alternativen zu Prohibition und Repression zu entwickeln und zu fördern.*
- *eine lebensnahe Prävention zu etablieren.*
- *Hilfe bei der Entwicklung von Schadensminderungsstrategien für drogengebrauchende Menschen bereitzustellen.*
- *der Zivilgesellschaft mehr Bedeutung bei der Besetzung von Plätzen im Post-UNGASS-Prozess einzuräumen.*
- *internationale Kampagnen zu finanzieren, die Informationen über die lokale und internationale Drogenpolitik vermitteln und zur Vorbeugung von Drogenmissbrauch beitragen. Diese Kampagnen müssen wissenschaftlich fundiert und frei von Vorurteilen gegenüber psychotropen Substanzen und drogengebrauchenden Menschen sein.*
- *die Privatsphäre und Selbstbestimmung der Menschen, die Drogen benutzen, zu respektieren.*

Die unterzeichnenden Organisationen, Gruppen und Personen unterstützen eine Reform der aktuellen Drogenpolitik. Ihr Ziel ist ein Weg, der sich auf soziale und gesundheitliche Aspekte stützt. Als Grundlage der Drogenpolitik müssen die Normen der Menschenrechte gelten. Diese Reform muss sich darauf konzentrieren, die negativen Konsequenzen der aktuellen Drogenpolitik zu mindern. Der Schwerpunkt



muss sein, den Missbrauch des Konsums jeglicher psychoaktiver Stoffe vorzubeugen und den kriminellen, globalen Drogengroßhandel zu bekämpfen.

In Vielfalt geeint, im Einklang mit der Gerechtigkeit und der Liebe, die uns bewegt, bekräftigen wir:

“Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein.”
(Gründungsversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1948 in Amsterdam)

Wir fügen hinzu:

Auch Drogenkrieg soll nach Gottes Willen nicht sein!

Wir fordern:

Beendet den weltweiten Drogenkrieg!

Profilierte Unterstützung

Rev. Martin Diaz

Internationale Beratung. Harm Reduction und Drogenpolitik Advocacy. Präsident der IEPES Ev.Protestantische Kirche in El Salvador

Theol. Daniela Kreher

Research, Jugendseelsorge, Harm Reduction, Drogenpolitik. IEPES

Pfr. Michael Kleim

Theologe und Aktivist der Menschenrechte. Schildower Kreis, Netzwerk von Experten aus Wissenschaft und Praxis. Germany

Noam Chomsky

Linguist, Philosoph und aktivist. Emeritierter Professor am MIT Technologisches Institut in Massachusetts. USA.

David Nutt

Professor für Neuropsychopharmakologie am Imperial College, Grossbritannien

Padre José Alejandro Solalinde

Theologe und katholischer Priester, Menschenrechtsverteidiger der Migrantenrechte. Koordinator der Seelsorge der Menschlichen Wanderung im Süd Pazifik des Bistum Mexiko.

Dr. Herbert Wilfredo Barillas

Ehem. Polizeipräsident von Münster. Vorsitzender LEAP (Law enforcement against prohibition), Germany

Bodo Ramelow

Ministerpräsident Thüringen, Germany

Dra. Raquel Peyraube

Beratung in Harm Reduction und Legalisierung, Uruguay

Padre Luis Barrios

Theologe und Professor für Kriminaljustiz am J.J. College und der Kirche

Rvdo. Martín Barahona

Emeritierter Bischof und Friedensbotschafter der Anglikanisch-Episkopalen Kirche in El Salvador

Lic. Milton Romani Gerner

Ehem. Generalsekretär der “Junta Nacional de Drogas” und ehem. Botschafter Uruguays bei der Organisation der Amerikanischen Staaten, Uruguay.

Hubert Wimber

Ex presidente de la policía de Münster. Directivo de LEAP, Alemania

Lic. Fidel Nieto

Rektor der Lutherischen Salvadorianischen Universität. El Salvador

Lic. Dagoberto Gutiérrez

Vizerektor der Lutherischen Salvadorianischen Universität, Unterzeichner der Friedensabkommen von 1992. El Salvador

Dr. Sergio Sánchez Bustos

Dr.Med., Direktor der Stiftung “Latinoamérica Reforma”, Chile

Prof. Carla Rossi

Professor of Medical Statistics, Representative of Nonviolent Radical Party Transnational Transparty (NRPTT) to UNODC, Official National Expert of HRDU indicator to EMCDDA, President of the Association Centro Studi Statistici e Sociali

Dr. Mariano Fusero

Leiter der Abteilung für Drogenpolitik des Rechtsverein “Pensamiento Penal”, Argentinien

Profesor Hakim Himmich

Presidente de la Asociación para la Lucha contra el SIDA (ALCS), Marruecos

[Komplette Liste: http://bit.ly/berlineraufruf](http://bit.ly/berlineraufruf)

Führende Organisationen nach Regionen

A M E R I K A

Iglesia Evangélica Protestante de El Salvador - IEPES

ICM-MCC

Drug Policy Alliance

Law Enforcement Action Partnership's (LEAP)

Blacks in Law Enforcement of America (BLEA)

UNITARIAN UNIVERSALIST ASSOCIATION

Iglesia Episcopal Anglicana de El Salvador

MAPS

Asociación Pensamiento Penal

Trinity United Church of Christ

Viva Rio

Casa Apostólica Cristo Liberador

Comunidad Cristiana Mesoamericana

ACEID

DeJusticia

Stop the Drug War

Iglesia Evangélica Presbiteriana Costarricense

SSDP

EPSD

Latinoamérica Reforma

LEAP Costa Rica

Neirika

FedCure

COIN

International Centre for Science in Drug Policy

Triagrama

Positive Change Chicago Recovery Alliance

HepFree Hawaii

Asociación Comité Contra el Sida Cabañas

REDUC

Nama

SACHR

E U R O P A

IDPC

AFEW

Akzept

ICEERS

CORRELATION network

ENCOD

The Norwegian Association for
Safer Drugs Policies

Youth RISE

RELEASE

GREA

City Wide Drugs Crisis Campaigning

Lambeth Service User Council (LSUC)

Fundación ABD

A F R I K A

ALCS | Marruecos |

Eastern Africa Harm Reduction Network (EAHRN)
Subsahariana

Uganda Harm Reduction Network (UHRN)

O Z E A N I E N

The Wayside Chapel

Australian Drug Law Reform Foundation

Harm Reduction Australia

Elixinol

A S I E N

Rumah Cemara

[Komplette Liste: http://bit.ly/berlineraufruf](http://bit.ly/berlineraufruf)